

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 03

Thema: Querschnittsaufgaben

Titel: Englisch in der Kita - Kindgemäßer
Zweitspracherwerb (12 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Kinder lernen mühelos neben ihrer Muttersprache auch eine weitere Sprache. Je eher man ihnen dazu Gelegenheit gibt, umso besser. In der Evangelischen Kindertagesstätte „Arche“ in Kamp-Lintfort wird seit 2001 neben Deutsch auch Englisch gesprochen und „gespielt“. Mehr als 40 Kinder sind die Nutznießer. In Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Sprachenlehrerin wird das gemeinsam entwickelte Konzept umgesetzt und ausgeweitet. Nicht nur die Kinder sind begeistert.



The Very Hungry Caterpillar / Die kleine Raupe Nimmersatt

Bericht aus der Praxis

1 Die Evangelische Kindertagesstätte „Arche“ in Kamp-Lintfort:

In der Evangelischen Kita „Arche“ gibt es vier Gruppen, von denen eine als kleine altersgemischte Gruppe und eine weitere integrativ arbeitet. In der kleinen altersgemischten Gruppe sind insgesamt 15 Kinder, von denen acht zwischen vier Monaten und drei Jahren alt sind; in der integrativen Gruppe werden zehn nicht behinderte und fünf Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen betreut. Die beiden Regelgruppen werden von fünfzig Kindern besucht, sodass insgesamt achtzig Kinder die „Arche“ bevölkern. Zurzeit werden diese Kinder von elf Erzieherinnen, drei davon in Teilzeit, und einer Kinderkrankenschwester betreut. Die Kita befindet sich in einem eher bildungsstarken Einzugsgebiet, wobei eine Reihe von Kindern auch aus bildungsferneren Familien kommt.

2 Kurzbeschreibung:

Das Englischprojekt in der Kita „Arche“, das sich seit seinem Beginn im Herbst 2001 kontinuierlich weiterentwickelt hat, versucht allen interessierten Kindern der „Arche“ den Kontakt zu einer Fremdsprache zu ermöglichen. Ursprünglich begann das Projekt mit der Kooperation einer Kindersprachschule, die zunächst kostenpflichtige Englischkurse in der Einrichtung anbieten wollte. Es war schnell klar, dass das Interesse an einer Fremdsprache bei einer Mehrheit der Eltern groß war. Der Gedanke, einen Teil der Kinder von dem Programm ausschließen zu müssen, weil die Eltern das Kursentgelt nicht bezahlen wollten oder konnten, lief jedoch dem Gedanken der Chancengleichheit zuwider. Das Team entschied sich daher, das Programm über Elternspenden zu finanzieren und dann allen interessierten Kindern ab vier Jahren zugänglich zu machen. Diese Entscheidung ermöglichte es, die Englischstunden während der normalen Öffnungszeiten der Kita im Vormittagsbe-

reich stattfinden zu lassen, wodurch mehr als vierzig Kinder regelmäßig in fünf Gruppen an den Englischstunden teilnehmen können. Mithilfe der Leiterin der Kindersprachschule hat sich seither ein umfassendes Konzept entwickelt, das die Fremdsprache ganzheitlich und in das Alltagsgeschehen eingebunden an die Kinder der „Arche“ heranträgt.

3 Ziele:

In der Zweitspracherwerbsforschung sind sich die Experten seit vielen Jahren darüber einig, dass bilingual immersive¹ Programme für den Erwerb einer Fremdsprache bei Weitem den größten Erfolg versprechen. In bilingualen Einrichtungen wird eine Gruppe in der Regel von einer deutsch- und einer fremdsprachigen Erzieherin betreut. Beide Kräfte kommunizieren mit den Kindern ausschließlich in ihrer jeweiligen Muttersprache und gestalten so den Alltag in zwei Sprachen. In immersiven Programmen ist die Kontaktzeit mit beiden Sprachen durch die Anwesenheit der unterschiedlichen Muttersprachler sehr hoch. Leider ist diese Konzeption aus verschiedenen Gründen für viele Einrichtungen nicht oder noch nicht umsetzbar – so auch für die „Arche“. Sie hat sich daher zwar das langfristige Ziel gesetzt, komplett zweisprachig zu arbeiten, konzentrierte sich aber jedes Jahr aufs Neue zunächst auf das Machbare. Vorangetrieben wurde das Projekt in den letzten Jahren unter der Maxime, alle der Kita zur Verfügung stehenden Ressourcen zu aktivieren, um möglichst viel sinnvollen und qualitativ hochwertigen Kontakt mit der Fremdsprache zu schaffen. Zurzeit bedeutet das, dass von dem Programm nicht erwartet werden kann, dass die Kinder fließend Englisch sprechen, wenn sie die Kita verlassen. Die Kinder verlieren jedoch in ihrer Kitazeit die Scheu vor anderen Sprachen, erfahren Englisch als ganz normalen Teil ihres Alltags und beherrschen eine Reihe von Worten, die mit ihrem Lebensalltag zu tun haben. Einige der Kinder beginnen nach ein paar Monaten selbst mit der Sprache zu experimentieren, alle singen Lieder und sprechen Reime. Das Hörverständnis ist nach zwei oder drei Jahren Kontakt mit der Sprache wesentlich geschärft und die Kinder reagieren in gewohnten Situationen angemessen auf die mündlichen Anweisungen der Englischkraft. Außerdem lernen sie durch das Eintauchen in eine fremde Sprache noch einmal nonverbale Aspekte von Sprache richtig zu interpretieren. Schließlich läuft in den Englischstunden, die strikt auf Englisch durchgeführt werden, ein Großteil des Verstehens über Mimik und Gestik.

Leitsatz:

Möglichst viel qualitativ hochwertiger und lernpsychologisch sinnvoller Kontakt mit der Fremdsprache im Alltag der Kinder.

Zielsetzung:

Mit den der Kita derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln lernen die Kinder:

- Offenheit für fremde Sprachen und Kulturen
- Worte und Ausdrücke zu alltagsrelevanten Themen verstehen und benutzen
- Lieder singen, Reime sprechen
- Anweisungen, Bitten und einfache Fragen verstehen und angemessen (wenn auch häufig auf Deutsch) darauf reagieren

¹ bilingual = zweisprachig

immersiv = „eintauchend“; die Kinder tauchen sozusagen in Spracherlebnisse ein (auch Sprachbad genannt).

4 Vorgehen:

Schritt 1:

Sollten Sie sich dafür entscheiden, eine Fremdsprache in Ihrer Einrichtung anzubieten, ist es zunächst ganz wichtig zu überlegen, welche Sprache für Ihre Einrichtung am geeignetsten ist. Dazu sind die folgenden Fragen hilfreich:

- Welche Sprachen begegnen den Kindern in ihrem Alltag?
- Wie stehen die Eltern zu der Sprache, die Sie anbieten möchten?
- Könnten Sie eventuell die allgemeine Sprachentwicklung fördern, wenn Sie Angebote in einer dominanten Zweitsprache Ihres Kindergartens (wie z.B. Türkisch) machen?
- Für welche Sprache stehen Ihnen gute Kräfte zur Verfügung?



Beim Obsteinkauf mit Einkaufslisten

Obwohl Englisch zurzeit die am weitesten verbreitete Fremdsprache in Kindergärten ist, ist sie nicht in jedem Fall die beste Wahl. Angenommen, Sie haben einen sehr hohen Migrantenanteil und die Mehrheit Ihrer Kinder spricht Türkisch zu Hause, dann kann es sinnvoller sein, statt Englisch Türkisch als Zweitsprache in Ihrer Einrichtung zu fördern. In

Grenzregionen bietet sich häufig die Sprache des Nachbarlandes an, da diese für viele Kinder ohnehin schon zur unmittelbaren Lebensrealität gehört. Und sollte in Ihrer Grundschule Französisch angeboten werden und Sie z.B. eine französische Mutter in Ihrer Einrichtung haben, die sich zur Betreuung des Projektes bereit erklärt, so kann diese Sprache die beste Wahl sein.

Schritt 2:

Ganz wichtig ist, dass Sie Menschen in Ihrem Umfeld haben, die die Zielsprache sehr gut sprechen, und dass Ihnen auch ansonsten ausreichende Ressourcen für diese Sprache zur Verfügung stehen. Anhand des folgenden Fragenkatalogs können Sie herausfinden, wie es um Ihre Ressourcen steht:

1) Erzieher/innen oder Praktikant/innen als Ressource (Beispiel Englisch)

- Wer hat welche Kenntnisse der englischen Sprache?
- Ist freies Reden fehlerfrei möglich?
- Wer hat eine besonders gute Aussprache? (Versuchen Sie jemanden zu finden, der diese überprüfen kann – z.B. eine Englischlehrerin oder einen Muttersprachler.)
- Stehen finanzielle Mittel zur Verfügung, um ein gezieltes Aussprachetraining zu machen, mit dem auch Erzieherinnen mit weniger Kompetenzen in diesem Bereich geschult werden können?